

Kleider und Accessoires

Handgestrickte Kunst

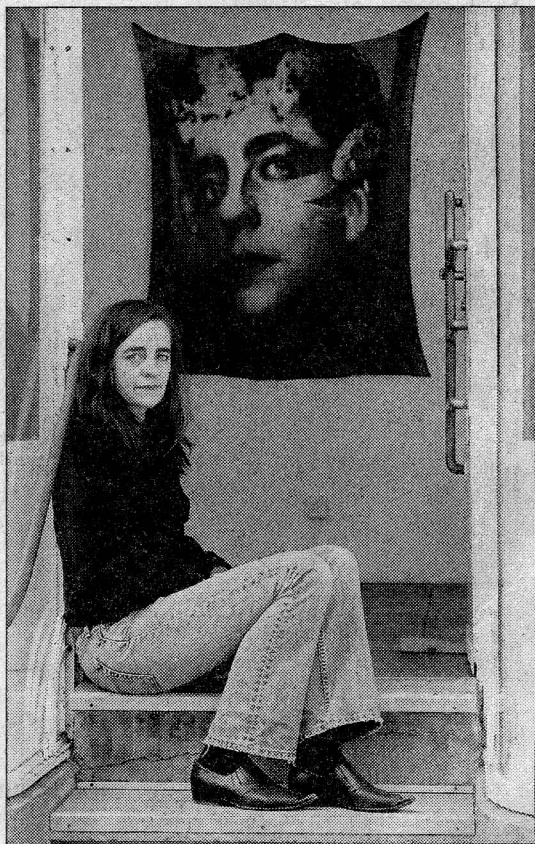
Christa Michel bei «Les Complices»

avr. Was hat Mode mit Kunst zu tun? «Ja, ja, Kunst ist Mode», sagte der Wiener Künstler Kurt Schwitters dazu. Kunst ist ohne Zweifel sehr «fashionable». Manchmal ist aber auch die Mode Kunst, oder besser: Sie wird zur Kunst. Im Falle der 39-jährigen Zürcher Strickdesignerin Christa Michel ist dies der Fall. Ihre Entwicklung weg von der Mode und hin zur Kunst dokumentiert derzeit die Zürcher Galerie «Les Complices» im Kreis 4. Zu sehen ist eine Reihe gestrickter Wandbilder, die teilweise beeindruckende Dimensionen haben: Das grösste davon misst 1,5 mal 2,5 Meter. Gefertigt werden diese in Jacquard-Bahnen zu jeweils maximal 180 Maschen, welche die Künstlerin anschliessend zu einem ganzen Bild zusammennäht. Die Motive zeigen verspielte Porträtaufnahmen von Freunden, ungegenständliche Computeranimationen oder Tiere.

Schon für ihre Diplomarbeit, mit der Christa Michel 1999 die Ausbildung zur Textildesignerin an der Schule für Gestaltung in Zürich abschloss, strickte die Künstlerin, und zwar, wie sie sagt, auf der Passap, «einer handelsüblichen Schweizer Strickmaschine, die in den siebziger Jahren viele Hausfrauen benutzten». Sie verband ihre eigene Passap Electronic 6000 mit dem Computer und liess die Maschine grossformatige, stark verpixelte Digitalbilder stricken, die sie zu Kleidern, Pull-overn und Hosen vernähte.

Die Schweizer Modesezene schloss die mindestens so eigenständige wie eigenwillige Designerin rasch ins Herz: Seit 1999 hat Christa Michel ihre Kreationen auf sämtlichen relevanten Modebühnen des Landes gezeigt, darunter am Prix Bolero in Zürich, wo sie 1999 mit dem zweiten Jurypreis geehrt wurde, oder im Jahr 2000 an der Gwand in Luzern, wo sie den mit 20 000 Franken dotierten Designpreis gewann. Schon damals betonte Christa Michel, dass sie eigentlich nie wirklich Mode machen wollte, sondern als Textildesignerin in das Fach «reingerutscht» sei. Medial war ihre Mode ein grosser Erfolg: Sogar die japanische «Vogue» und «Harper's Bazaar» fotografierten ihre Kreationen.

Den kommerziellen Durchbruch hat Christa Michel bis heute dennoch nicht geschafft. «Meine Erfahrung zeigt, dass ich nicht in der Lage bin, meine Kreationen zu kommerzialisieren», sagt Christa Michel nüchtern. Auf die modischen



Strickdesignerin Christa Michel vor einem ihrer grossformatigen Bilder. (Bild Christoph Ruckstuhl)

Exkurse folgt deshalb nun eine Konzentration auf die freie Arbeit im Zweidimensionalen – oder eben der Kunst, wenn man so will. «Mode kann sehr wohl Kunst sein», sagt Christa Michel, «sie ist zwar, im Gegensatz zur Kunst, eine angewandte Disziplin, doch der Prozess, Mode oder Kunst zu machen, ist nahezu derselbe.» Einen gewichtigen Vorteil erkennt die Designerin aber inzwischen in der Kunst: «Sie ist nicht so unglaublich kurzlebig wie die Mode.»

Christa Michel: «Stricken auf Passap Electronic 6000». Bis Ende Woche in der Galerie «Les Complices», Anwandstrasse 9, 8004 Zürich. Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag 18 bis 22 Uhr, Donnerstag und Samstag 14 bis 18 Uhr.